

Formale Angaben

Name: Maike Brumberg
Schule: Schule für Geistigbehinderte
Klasse: Mittelstufe
Fachrichtung: evangelische Religionslehre
Datum:
Zeit:
Lehrpersonen:
Ausbildungslehrerin:
Fachleiterin:

Thema der Unterrichtsreihe

Die Schöpfungsgeschichte

Fachlicher Zielschwerpunkt der Unterrichtsreihe

Die Schüler sollen die biblische Lehre der Schöpfung (nach Genesis 1,1 bis 2,4) nachempfinden und gemeinsam erste Gedanken zum Umgang mit der Welt entwickeln.

Aufbau der Unterrichtsreihe

Einheit 1: Der erste Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen die Erschaffung des Lichts und dessen positive Auswirkungen erfahren.

Inhalt: *Dunkelheit erleben und erfahren, wie schön es ist, wenn dann ein Licht angezündet wird*

Einheit 2: Der zweite Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen den Begriff Himmel in seinen unterschiedlichen Bedeutungen und Erscheinungsformen wahrnehmen.

Inhalt: *Himmel anschauen, auf Dias verschiedene Farben und Gestaltungen des Himmels wiedererkennen*

Einheit 3: Der dritte Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen die Elemente Wasser und Erde bewusst wahrnehmen.

Einheit 4: Der vierte Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen Sonne, Mond und Sterne als Himmelslichter bewusst wahrnehmen und exemplarisch die Bedeutung der Sonne für das Leben auf der Erde begreifen.

Einheit 5: Der fünfte Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen verschiedene Tiere des Wassers und der Luft mit ihren besonderen Merkmalen kennen lernen.

Inhalt: *Spiele wie „Alle Vögel fliegen hoch“ usw.*

Einheit 6: Der sechste Tag der Schöpfung (Teil 1).

Ziel: Die Schüler sollen Tiere der Welt mit ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden kennen lernen.

Inhalt: *Tiere phantomistisch darstellen, Poster anschauen, Zoobesuch, Origami-Tiere falten*

Einheit 7: Der sechste Tag der Schöpfung (Teil 2).

Ziel: Die Schüler sollen von der Erschaffung aller Menschen erfahren und den Aspekt der Verantwortung erkennen.

Einheit 8: Der siebte Tag der Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen vom Ruhetag Gottes erfahren und selbst einen Ruhetag erleben.

Inhalt: *Ruhetag: Spiele, Erholen in der Hängematte, usw.*

Einheit 9: Wir danken für die Schöpfung.

Ziel: Die Schüler sollen erkennen, dass wir für die Schöpfung dankbar sein müssen und einen Weg finden, die Dankbarkeit auszudrücken.

Einheit 10: Wir denken über unsere Verantwortung für die Schöpfung nach.

Ziel: Die Schüler sollen die uns übertragene Verantwortung erkennen und Regeln für unseren Umgang damit aufstellen.

Thema der Stunde

Der vierte Tag der Schöpfung

Ziel der Stunde

Die Schüler/ -innen sollen Sonne, Mond und Sterne als Himmelslichter bewusst wahrnehmen und exemplarisch die Bedeutung der Sonne für das Leben auf der Erde begreifen.

Zieldifferenzierung:

X, Y und Z sollen Sonne, Mond und Sterne als Himmelslichter kennen lernen und schwerpunktmäßig die Sonne in ihrer Form und Farbe wahrnehmen.

Zielorientierte Handlungsschritte:

Die Schüler sollen

- den Religionsunterricht als besonderen Unterricht kennen lernen.
- still werden, um eine behagliche Atmosphäre zu erfahren.
- die Geschichte des 4. Schöpfungstages nach Genesis 1, 14-19 hören.
- dem individuellen Leistungsstand entsprechend einzelne Sequenzen der Geschichte nacherzählen.
- die Formen von Sonne, Mond und Sternen erkennen können.
- die Farbe der Sonne bewusst wahrnehmen (Gruppe A: X, Y und Z).
- sich Gedanken zur Bedeutung der Sonne für das Leben auf der Erde machen (Gruppe B: A, B, C, D, E und F).
- exemplarisch anhand eines Versuchs die Kraft der Sonne am Wachstum der Pflanzen nachweisen (Gruppe B: A, B, C, D, E, F und G).
- die Himmelskörper auf dem Kalenderblatt für ihre Schöpfungskalender darstellen.
- die Sonne als weiteres Element in den Schöpfungskasten einfügen.
- die Ergebnisse der Gruppen darstellen.

Lernvoraussetzungen

a) bezogen auf die Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsreihe zur Schöpfungsgeschichte begann direkt nach den Sommerferien. In den letzten beiden Schuljahren wurde in der Klasse kein Religionsunterricht erteilt, die Schüler/ -innen kennen ihn jedoch aus den vorherigen Jahren. Da es in der Klasse einige schwierige Schülerkonstellationen gibt, haben diese Schüler/ -innen teilweise große Probleme, sich auf diesen Unterricht einzulassen, der sich vom übrigen Unterricht unterscheidet. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass bei Beachtung der Sitzordnung der Schüler/ -innen eine schöne und ruhige Atmosphäre entstehen kann.

Die Schüler A und D bringen schon große Kenntnisse bezüglich der Schöpfungsgeschichte mit in den Unterricht – A liest das Thema zu Hause selbständig nach und D lernt viel von seiner Mutter. Da A ein sehr starker Schüler ist, der sehr viele Kenntnisse zum Thema mitbringt, muss darauf geachtet werden, dass auch andere Schüler/ -innen zu Wort kommen und ihre Ideen äußern können.

b) bezogen auf die Stunde

Das Ritual zu Beginn des Unterrichts in Form einer Kerze wird von den Schüler/ -innen mittlerweile akzeptiert und als Signal zur Einleitung einer ruhigen Phase anerkannt.

Die Reaktionen auf die Handpuppe sind sehr unterschiedlich. Einerseits stellt sie einen Motivationsfaktor dar, doch teilweise verleitet sie die Schüler/ -innen auch dazu, albern zu werden und sich über sie lustig zu machen. Überlegungen, die Puppe aus der Unterrichtsreihe heraus zu ziehen, habe ich jedoch verworfen, da sie mittlerweile ein fester Bestandteil ist.

Die Episoden der Schöpfungsgeschichte, die den Schüler/ -innen in jeder Stunde präsentiert werden, sind so umformuliert, dass allen Schüler/ -innen das Verständnis ermöglicht wird.

Die Arbeit in der Gruppe A (schwächere Schüler/ -innen) bietet eine elementarere Zugangsweise zur Thematik Sonne. Die Schüler/ -innen können auf visueller und taktiler Ebene Erfahrungen sammeln.

Die Schüler/ -innen der Gruppe B sind in der Lage, sich auch kognitiv mit der Thematik auseinander zu setzen. Dieses wird durch den praktischen Versuch zum Einfluss der Sonne auf das Wachstum der Pflanzen unterstützt.

Die Form der Darstellung des Themas auf dem Kalenderblatt stellt nur für Z ein Problem dar. Er benötigt hierbei Unterstützung in der Wahl der Farbe und der Zeichnung der Formen. X malt sehr gerne, lässt sich aber oft nicht auf ein zu malendes Objekt festlegen, sondern malt in der Regel fast ausschließlich Häuser. Er soll jedoch zum Aufmalen der Himmelskörper aufgefordert und motiviert werden.

Verwendete Literatur

Bloch, Peter/ Kasuya, Masahiro (1978): Die Schöpfung. 18 Farbdias. München: Friedrich Wittig Verlag

Bihler, Elsbeth (1992): Symbole des Lebens – Symbole des Glaubens: Werkbuch für Religionsunterricht und Katechese. Band 1: Licht – Feuer. Limburg: Lahn-Verlag

Verlaufsplanung

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Einstieg (3 Minuten)	Schüler errichten Stuhlkreis. LAA stellt Kerze in Kreismitte. Schüler zünden Kerze an. LAA fordert Schüler auf, ruhig zu werden und holt Ronja hinzu.	Frontalunterricht im Stuhlkreis <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none">• Kerze• Feuerzeug• Handpuppe Ronja	Ritual: Religionsunterricht ist besonderer Unterricht. Schüler sollen still werden, damit behagliche Atmosphäre entsteht.
Erarbeitung (7 Minuten)	Ronja erzählt Geschichte. LAA wartet auf Reaktionen der Schüler. Schüler wiederholen wichtige Elemente der Geschichte. LAA betont zentrales Thema: Gott schuf die Himmelslichter Sonne, Mond und Sterne und legt dabei Tonkarton-Modelle der Himmelslichter aus. LAA erklärt, dass es schwerpunktmäßig um die Sonne gehen soll.	Frontalunterricht im Stuhlkreis <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none">• Handpuppe Ronja• Diaprojektor• Dias• Sonne, Mond und Stern aus Tonkarton	In der ersten Stunde der Reihe wurde das Thema biblische Geschichte aufgegriffen und darauf hingewiesen, dass es sich hierbei um Erzählungen und Vorstellungen der Menschen handelt. Ggf. setzt LAA Impuls, wenn Schüler sich nicht von sich aus äußern.

Maike Brumberg
Schriftliche Unterrichtsplanung

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Durchführung (30 Minuten)	<p>Differenzierung der Gruppe</p> <p><u>Gruppe B:</u></p> <p>Schüler setzen sich um Gruppentisch</p> <p>LAA legt Tonkarton-Sonne auf Tisch</p> <p>gelenktes Unterrichtsgespräch zum Nutzen der Sonne</p> <p>Schüler sammeln Ideen, Ergebnisse werden auf Sonnenstrahlen festgehalten, die an Sonne befestigt werden.</p> <p>LAA betont Aspekt, dass Sonne zum Leben benötigt wird und nennt speziell das Beispiel der Pflanzen</p> <p>Schüler entwickeln Möglichkeit des Nachweises</p> <p>Schüler pflanzen Kresse in zwei verschiedene Töpfe und versorgen sie mit Wasser und Erde</p> <p>Schüler stellen einen Blumentopf ans Fenster ins Licht und den anderen Topf in der verschlossenen Schrank, um in den nächsten Tagen und Wochen das Wachstum zu vergleichen.</p> <p><u>Gruppe A:</u></p> <p>L legt Sonnenform auf Gruppentisch</p> <p>Schüler erkennen Form als Sonne und beschreiben Form</p> <p>L erklärt, dass Sonne für Klassenfenster ausgestaltet werden soll</p> <p>Schüler überlegen, welche Farbe Sonne bekommen muss</p> <p>Schüler gestalten Sonne mit Fingerfarbe aus</p> <p><u>Gruppe A und Gruppe B:</u></p> <p>Gruppen stellen sich gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse vor</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p><u>Medien:</u></p> <p><u>Gruppe B:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonne aus gelbem Tonkarton • Stift zur Beschriftung der Sonnenstrahlen • Kressesamen • Erde • Blumentöpfe • Wasser <p><u>Gruppe A:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Sonne aus weißem Tonkarton • gelbe Fingerfarbe 	<p>Differenzierung ist aufgrund der unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Schüler notwendig. Während für Gruppe A eine kognitive Beschäftigung mit dem Thema möglich ist, benötigt Gruppe B eher eine elementare Auseinandersetzung mit der Thematik.</p> <p><u>Gruppe B:</u></p> <p>Die Kraft der Sonne und ihre Bedeutung für das Leben z.B. der Pflanzen soll an praktischem Beispiel erfahrbar und somit nachprüfbar werden.</p>

Maike Brumberg
Schriftliche Unterrichtsplanung

Phase/ Zeit	Unterrichtsaktivitäten	Sozialform/ Medien	Kommentar
Abschlussritual (5 Minuten)	<p>LAA teilt vorbereitete Kalenderblätter aus.</p> <p>Schüler gestalten diese, indem sie Sonne, Mond und Sterne darstellen.</p> <p>Schüler betrachten Schöpfungskasten und vervollständigen ihn mit Sonne.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stifte der Schüler • vorbereitete Kalenderblätter • Schöpfungskasten • vorbereitete Sonne aus Tonkarton • Kleber 	<p>Schüler erstellen einen Kalender, in dem die 7 Tage der Schöpfung in ihrer Reihenfolge dargestellt sind.</p> <p>Für die Klasse wird ein sogenannter „Schöpfungskasten“ erstellt, in den nach und nach alle Schöpfungselemente eingefügt werden.</p>

Anhang:

Gott erschuf die Welt

1. Tag:

Am Anfang schuf Gott die ganze Welt. Aber dort war alles dunkel und leer. Noch lebten keine Menschen, Tiere oder Pflanzen dort. Aber Gott war da.

Und Gott sprach: "Es soll hell werden!" Da wurde es hell. Gott freute sich über das Licht. Er nannte es Tag und die Dunkelheit Nacht.

Und Gott sah dass es gut war.

So ging der erste Tag zu Ende.

2. Tag:

Am nächsten Tag sagte Gott: „Über der Erde soll sich der blaue Himmel wölben. Von der Erde soll Wasserdampf aufsteigen und sich in den Wolken sammeln.“

Gott freute sich über den Himmel und die Wolken.

Und Gott sah dass es gut war.

So ging der zweite Tag zu Ende.

3. Tag:

Am nächsten Tag sagte Gott: „Das Wasser soll zurückweichen, damit Land entsteht.“ Gott nannte das Land Erde und das wasser Meer. Dann befahl er: Auf der Erde sollen Büsche, Bäume, Blumen und Gräser wachsen, und die Erde grün und bunt machen.

Gott freute sich über die bunte Erde und das Wasser.

Und Gott sah dass es gut war.

So ging der dritte Tag zu Ende.

4. Tag:

Am nächsten Tag sagte Gott: „Am Himmel sollen Lichter leuchten.“ Gott schuf zwei große Lichter: Die Sonne für den Tag und den Mond für die Nacht. Dann machte er noch viele kleine Lichter dazu: die Sterne.

Gott freute sich über Sonne, Mond und Sterne.

Und Gott sah dass es gut war.

So ging der vierte Tag zu Ende.

5. Tag:

Am nächsten Tag sagte Gott: „Im Wasser und in der Luft sollen Tiere leben.“ Und so schuf er die großen und kleinen Fische, die Krebse, die Adler, die Spatzen und noch viele Tiere mehr.

Gott freute sich über die Tiere im Wasser und in der Luft. Er sprach zu ihnen: „Vermehrt Euch und bevölkert die Meere und die Luft!“.

Und Gott sah dass es gut war.

So ging der fünfte Tag zu Ende.

6. Tag:

Am nächsten Tag sagte Gott: „Auch auf dem Land soll es Leben geben.“ Er machte die vielen Tiere, die auf dem Land leben, wie die Kühe, die Löwen, die Raupen und die Schnecken.

Gott freute sich über die Landtiere. Er sprach zu ihnen: „Vermehrt Euch und breitet Euch über die ganze Erde aus!“

Und Gott sah dass es gut war.

Dann sagte Gott: „Jetzt will ich noch etwas erschaffen, das mir ähnlich ist. Ich will Menschen machen.“ Und er erschuf den Menschen nach seinem Bild – einem Mann und eine Frau.

Gott freute sich über die Menschen. Er sprach zu ihnen: „Vermehrt Euch und breitet Euch über die ganze Erde aus! Ich vertraue euch alles an, was lebt: Fisch, Vögel und die übrigen Tiere, den Wald mit allen Bäumen, die Blumen und übrigen Pflanzen. geht sorgsam mit ihnen um.“

Gott sah alles an, was er geschaffen hatte und er sah: Es war alles sehr gut.

So ging der sechste Tag zu Ende.

7. Tag:

Am siebten Tag ruhte Gott von seiner Arbeit aus. Er sagte: „Dieser Tag gehört mir. Er ist ein heiliger Tag. Ein Ruhetag.“